

Drittes Kapitel.

So verfloß ein Vierteljahr, ohne eine merkwürdige Begebenheit zu bringen, und mit dem beginnenden Frühling wichen allmählig die ungeheuren Schneemassen, welche das Land bedeckten.

Man machte bei schönem Wetter Ausflüge in die Umgegend, und hieran betheiligte sich auch der junge Edwards, welcher sich täglich mehr in seine Lage zu finden schien. Bei einem dieser Ausflüge besuchte Elisabeth in Gemeinschaft mit ihrem Vater, ihrem Oheim, Herrn Edwards und ihrer Freundin Luise Grant, der Tochter des Pfarrers, auch den Berg, von welchem aus Marmaduke, als er in dieser Gegend eine Ansiedelung gründen wollte, zum ersten Mal einen Rundblick gehalten, und den er der traumhaften Aussicht halber den Visionsberg nannte.

Auf dem Wege dahin kamen sie an einer Zuckerpflanzung vorüber, welche Billy Kirby, der Holzfäller, gegründet hatte, und auf Richards Vorschlag beschloß man, dieselbe in Augenschein zu nehmen.

Man lenkte daher dem Gipfel eines seitwärts gelegenen Berges zu, wo die Tannen und Fichten gänzlich verschwunden waren und ein Hain aus Zuckerahornbäumen mit seinen geraden Stämmen und weithin sich ausbreitenden Zweigen die Erde bedeckte. In der Nähe einer jeden Baumwurzel befand sich ein tiefes Bohrloch, in welchem eine Röhre von Sumachholz steckte. Vor dieser Röhre stand ein aus Lindenholz gezimmertes Trog, welcher die Bestimmung hatte, den abfließenden Saft aufzufangen.

In einiger Entfernung erblickte man Billy Kirby in voller Beschäftigung, in welcher er sich auch durch die Gesellschaft nicht im Geringsten stören ließ. Erst auf einen lauten Zuruf des Friedensrichters wandte er den Kopf und